LACHEN helfen e.V.
Initiative deutscher Soldaten und Polizisten für Kinder in Kriegs- und Krisengebieten
26 Jahre

Nachrichten
I | 2022
Als elektronische Ausgabe auf www.lachen-helfen.de

Die erste neue Dorfschule in der von Anschlägen geplagten Sahel-Region Mopti in Mali

Aus dem Ziegenstall in die Verena-Schule

Die Initiatorin des Schulbauprojektes in Takoti (Mali) KOK'in Verena Neundter freut sich mit den Kindern. Sie hat es geschafft, in nur fünf Monaten eine ganze Schule mit eigener Strom- und Wasserversorgung aus dem Boden zu stampfen. Jetzt können 400 Kinder auf dem Land in festen Klassenräumen unterrichtet werden.

Zuvor hatte ein Bauer den Kindern im Dorf die ganze Zeit seinen alten Ziegenstall für den Unterricht überlassen.

Als Kriminaloberkommissarin aus Hessen hat Verena Neundter es neben ihrer aufreibenden Tätigkeit im Einsatz für die UN-Mission MINUSMA geschafft, in Takoti, vor den Toren der kleinen Stadt Sévaré in der Region Mopti von Mali, praktisch aus dem Nichts eine Schule für die Kinder aufzubauen. Der Ort liegt in der Mitte zwischen der Hauptstadt Bamako und der Provinzstadt Gao, wo auch jeweils deutsche Soldaten und Polizisten im Einsatz sind und sich im Namen von Lachen Helfen engagieren. Die durch anhaltende Dürreperioden ausgemergelte Region sah sich in den letzten zehn Jahren häufiger den Terroranschlägen durch islamistische Rebellen aus dem Norden des Landes ausgesetzt. In dem kleinen Dorf Takoti gab es keine Schule. Um der prallen Sonne zu entgehen, wurden 35 Kinder behelfsmäßig in einem ausgedienten Ziegenstall unterrichtet, den ein Bauer dafür hergab. Verena Neundter war bei ihren Patrouillenfahrten auf diese Situation aufmerksam geworden und wandte sich im Februar 2019 an Lachen Helfen, um ihr ehrgeiziges Vorhaben einzubringen: den Bau einer Dorfschule. Man fand ihre Idee überzeugend. Also spannte Verena die Landgemeinde mit ein, die nun Baupläne und eine Kostenschätzung erstellte. Als alle von der Solidität des Projektes überzeugt waren, erteilte im April der Verein seine Zusage für die Finanzierung. Rasch wurde der Bauvertrag mit den Ortskräften ausgehandelt, und Anfang Mai ging es los.

Eine Baufirma aus Sévaré trat an und verteilte die Aufgaben unter den Menschen des Dorfes. Nicht nur die Männer machten bereitwillig mit, indem sie alle Lehmziegel, die für den Bau benötigt wurden, eigenhändig in Form stampften und in Reih und Glied zum Ausbacken unter der Sonne auslegten. Die Frauen schafften in liebevoller Weise tagtäglich Verpflegung heran, um alle auf der Baustelle zu versorgen, und die Kinder sprangen zur Hilfe, wo immer sie mit anpacken konnten. Die Menschen waren Feuer und Flamme für dieses großartige, zukunftsweisende Projekt und schlossen ihre Verena ins Herz, vor allem die Kinder. Denn sie merkten, dass ihnen eine Zuwendung zuteil wurde, die die Lebensumstände im Land ihnen bisher versagt hatten.

Die Gemeindeverwaltung gibt grünes Licht.

(Fortsetzung auf Seite 2)

In dieser Ausgabe: +++ Mali: Aus dem Ziegenstall in die Verena-Schule +++ Sonderpreis für Frieden und Sicherheit in Europa 2020 +++
Vorwort des neuen Vorsitzenden im Verein +++ Odessa-Sommerlager am Schwarzen Meer +++ Shamsa-Kinderdorf in Kabul
+++ Dorfschule Odzisi am Rande des Kaukasus in Georgien +++
Heimat: Aus dem Café Viereck +++ Afghanistan: Unsere Kinderhilfsprojekte sind Inseln der Hoffnung +++

In eigener Handarbeit vor Ort in Form gebrachte Lehmziegel backen in der Sonne.

Das erste Schulgebäude – mit Lehrerhäuschen – ist fertig. Für den Bau des zweiten liegen die neuen Lehmziegel schon bereit.

Der Höhepunkt der Eröffnungsfeier am 28. September 2019: Verena Neundter inmitten ihrer Polizeikollegen aus Bamako und den Vertretern von Kommune und Land nach der Enthüllung, welchen Namen die Schule von nun an tragen wird: École Fondamentale Verena – Verena-Schule.

Ob groß, ob klein – ob Jungen oder Mädchen ...

... die Eröffnung der Schule ist für alle ein Riesenfest!

Alle waren fleißig, noch im Mai wurde der Rohbau fertig. Alles lief so gut, dass Verena, die, so oft sie konnte, vor Ort war, noch im Juni den Mut fasste, neben dem ersten um die Mittel für den Bau eines zweiten Schulgebäudes bei Lachen Helfen anzufragen. Sie wollte jetzt das umfassende System einer *école fondamentale* (Grundschule) verwirklichen. Bisher waren drei Klassenräume für bis zu 200 Kinder geplant sowie ein Lehrer- und zwei Toilettenhäuschen. Jetzt zeichnete sich ab, dass auch die Kinder aus den Nachbardörfern nach Takoti zur Schule kommen würden. So wurden noch mal drei Klassenräume für 200 weitere Kinder gebraucht. Das Geld für die Ausstattung für diese wollte die Gemeindeverwaltung nun eigenständig auftreiben. Also wurde der weitere Bau vom Verein genehmigt.

Auch bei anderen Polizeieinheiten sprach sich das Projekt jetzt herum. Als Verena einen Lehrgang bei ägyptischen UN-Polizisten abhielt, die 130 km tiefer im Sahel in Mopti im Einsatz sind, boten diese die Finanzierung eines Brunnens mit einer vernünftigen Waschgelegenheit draußen für die Kinder an. Hamdulillah!

Um das ganze Projekt zusätzlich zu befeuern, trat Verena während der Planungs- und Bauphase in ihrem Umfeld daheim eine Spendenaktion nach der anderen los, über die alleine fast 8.000 Euro zusammen kamen. Davon konnten dann zum Beispiel Solarzellen für die eigene Stromversorgung der Schule angeschafft werden.

Jetzt bekam auch die Landesregierung in Hessen Wind von der Sache. Ministerpräsident Volker Bouffier füllte daraufhin einen Spendenscheck über 1.000 Euro aus und schickte ihn mit einem persönlichen Schreiben an den Verein. Der wurde am Schluss dafür eingesetzt, einen Sport- und Spielplatz auf dem Schulhof anzulegen.

Das einfache Vorhaben, ein festes Schulgebäude für die Dorfkinder in Takoti zu bauen, hatte sich – nein, hatte Verena – zu einem Vorzeige-Bildungsprojekt für die ganze Region entwickelt. Für nur 69.400 Euro aus Zuwendungen von Lachen Helfen e.V. konnte ein ganzer Schulkomplex für 400 Kinder der umliegenden Region errichtet werden.

Am 28. September war es so weit, und die Schule wurde feierlich eröffnet. Neben zahlreichen Bewohnern und dem Dorfchef von Takoti waren der Bürgermeister der zuständigen Gemeinde Socoura und der Präfekt von Mopti unter all den Kindern. Selbst Verenas Polizeikollegen aus der Hauptstadt Bamako waren angereist, um den Tag mitzuerleben, denn auch und gerade für die deutschen Polizisten und Polizistinnen im Einsatz ist ein solches Ereignis eine große moralische Stütze angesichts der schwierigen und gefährlichen Mission, die sie täglich so fern von daheim zu erfüllen haben.

Als die Verantwortlichen vor Verenas und aller Augen das Namensschild der Schule enthüllten, gab es die große Überraschung: Die Schule wurde, ins Deutsche übersetzt, auf den Namen ***Verena-Schule*** getauft. Wir können hier nicht wiedergeben, was für ein Moment das für alle Beteiligten war. Aber Sie können sich ein Video anschauen, das Verena später von der Eröffnung beigesteuert hat und das im Internet bei Lachen Helfen zum Anschauen bereit steht: www.lachen-helfen.de/.../.

Die Begeisterung, vor allem der Kinder, spricht für sich. Die Mission „Lachen Helfen" war wieder ein Erfolg.

Uns erreicht gerade diese aktuelle Meldung von Verena aus ihrem neuen Einsatzland: Mittlerweile gibt es in der Verena-Schule eine Kantine, in der die Frauen aus dem Dorf für die Kinder kochen. Und: Einige Bürger aus der Gemeinde, die es in ein neues Leben im Ausland geschafft haben, legen zusammen und wollen noch in 2022 drei weitere Klassenräume bauen.

Da seit der Operation Serval im Jahr 2013 die Franzosen militärisch das Sagen in Mali haben, war das französische Verteidigungsministerium auf die außergewöhnlichen Aktivitäten der deutschen Polizisten im Land aufmerksam geworden...

Preisverleihung bei der 20. Berliner Sicherheitskonferenz am 24. November 2021: Ganz links Wolfgang Hanakam, Roderich Thien und Dietmar Schallwich mit dem Sonderpreis für Lachen Helfen neben den anderen Laureaten, den Veranstaltern und den Repräsentanten von CiDAN und AESD.

LACHEN *helfen* e.V. erhält von CiDAN den

Sonderpreis für Frieden und Sicherheit in Europa 2020

Alljährlich schreibt CiDAN, der französische Verband *Civisme Défense Armée Nation* (Gemeinsinn, Verteidigung, Armee, Nation), mit dem interparlamentarischen Europäischen Verband für Sicherheit und Verteidigung (AESD) den Europäischen Preis „Gemeinsinn, Sicherheit und Verteidigung" aus. CiDAN wird direkt vom französischen Verteidigungsministerium unterstützt und kooperiert mit der deutschen Gesellschaft für Sicherheitspolitik e.V. innerhalb des Generalstabs des Eurokorps.

Einige Mitglieder der Preisjury wandten sich im Frühjahr 2020 an Lachen Helfen e.V. Sie waren von französischen Einsatzkräften in Mali auf ein außergewöhnliches Hilfsprojekt in der immer wieder terroristisch bedrohten Region Mopti des Landes angesprochen geworden, welches auf die Initiative eines deutschen gemeinnützigen Vereins hin durch deutsche Polizisten vor Ort in bemerkenswerter Weise verwirklicht worden war. Sie empfahlen dem Verein, sich an der aktuellen Ausschreibung zu beteiligen. Das taten wir dann auch und konnten die Jury offenbar mit dem Projekt „Verena-Schule" und den seit fast 25 Jahren betriebenen Aktivitäten des Vereins insgesamt überzeugen.

Am 13. Oktober 2020 fiel in der französischen Militärakademie in Paris eine Entscheidung. Der Europäische Preis ging an die Hilfsorganisation Post Bellum in Prag, aber Lachen Helfen e.V. wurde der „Sonderpreis für Frieden und Sicherheit in Europa 2020" zugedacht. Damit hatte niemand gerechnet.

Wegen Corona um ein Jahr verschoben fand die offizielle Verleihung auf der Berliner Sicherheitskonferenz im November 2021 statt. In der Laudatio heißt es (Auszug): Lachen Helfen erhalte den Sonderpreis „für sein gesamtes humanitäres Engagement seit 1996, das von Soldaten und Polizisten in Auslandseinsätzen – über ihren offiziellen Auftrag hinaus – geleistet wurde, um Kindern zu helfen, die in Kriegs- und Krisengebieten leben". – Zusätzlich gab's eine vom französischen Präsidenten Emmanuel Macron persönlich verliehene Ehrenmedaille der République Française MDCCCLXX.

Spendenkonto:
DE95 3605 0105 0004 3109 00
Sparkasse Essen (SPESDE3EXXX)

Wolfgang Hanakam, Roderich Thien und Dietmar Schallwich gehörten 1996/98 zu den Gründungsmitgliedern des Vereins Lachen Helfen. Nach 25 Jahren teilen sie miteinander ihre Freude über diese Auszeichnung – die Ehrenmedaille und den Sonderpreis für Frieden und Sicherheit in Europa 2020.

Die Lachen Helfen zusammen mit dem Sonderpreis von Präsident Emmanuel Macron verliehene Ehrenmedaille der Französischen Republik 1870.

Lachen Helfen e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und hilft seit über 25 Jahren Kindern in Kriegs- und Krisengebieten.

Auf ein Wort

von Jürgen Knappe, dem neuen Vorsitzenden

Nach 21 Jahren als Vorsitzender von Lachen Helfen e.V. übergibt Gründungsmitglied Oberstlt d. R. Roderich Thien (re.) in der Geschäftsstelle symbolisch den Teddy an seinen Nachfolger GenLt a. D. Jürgen Knappe (li.).

Nach der Wahl des neuen geschäftsführenden Vorstands: Um Roderich Thien und Jürgen Knappe, den alten und den neuen Vorsitzenden, herum (von li.) als weitere Stv. Vorsitzende Oberstlt d. R. u. Polizeipräsident a. D. Hans-Herrmann Tirré vom Niederrhein, BrigGen Markus Kurczyk aus Mecklenburg, Hptm a. D. Peter Olf aus dem Rheinland und die neue Schatzmeisterin Maj Kathrin Mayr, ebenfalls aus dem Rheinland

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde von Lachen Helfen e.V.!

Nach unserem 25-jährigen Jubiläum 2021 galt es nun mit einem neuen „Geschäftsführenden Vorstand“ in 2022 die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Es ging und geht dabei nicht um eine Neuausrichtung, sondern um Kontinuität mit einer personell etwas erweiterten und leicht veränderten Crew, denn unsere Zielsetzung bleibt unverändert: „Wir wollen mit Spenden Kindern helfen und zwar in den Kriegs- und Krisengebieten dieser Welt, wo deutsche Soldatinnen/Soldaten und/oder Polizistinnen/Polizisten vor Ort sind.“ In der Regel generieren sie diese Hilfsprojekte in den Einsatzländern und begleiten sie dann auch bis zu ihrem Abschluss. So konnten in fast zwanzig Ländern Waisenhäuser und Schulklassen gebaut, erweitert oder saniert werden, damit Kinder in Niger, Afghanistan, Mali, Sudan oder auch Georgien mit Freude und einem kleinen Lächeln dieses „sich Kümmern“ um ihre Lebenswelt erleben durften und hoffentlich auch noch viele weitere Jahre so erleben dürfen. Es ist nicht viel, aber es ist sichtbar, und es ist für die Kinder immer wieder ein kleines Zeichen der Hoffnung.

Das Scheitern in Afghanistan, die fragile Situation in Mali und der furchtbare Krieg in der Ukraine dürfen uns nicht entmutigen, die Kinder in diesen Ländern nicht zu vergessen, denn sie sind auf unsere Hilfe angewiesen, sei diese auch noch so klein. In den Krisen- und Konfliktgebieten dieser Welt, wo wir aktiv involviert sind, geht es auch um sichtbare Solidarität mit der Bevölkerung, und da wollen wir mit unseren Projekten für Kinder ein wenig beitragen.

Unsere Aktivitäten wollen wir darauf konzentrieren, um in den neuen Konfliktregionen Hilfsprojekte zu generieren, wobei wir auch unsere bisher initiierten und abgeschlossenen Projekte in allen anderen Regionen, so gut es geht, weiter begleiten. Ferner müssen wir sehen, ob wir unsere Wege, Spenden zu sammeln, anpassen müssen, denn Gesellschaft ändert sich, und auch wir müssen dem in unserem Wirken und unserer Darstellung Rechnung tragen. Dazu gehört auch die vermehrte Nutzung der „neuen“, heute aber längst geläufigen Medien, wie Facebook oder Instagram.

Lachen Helfen e.V. muss sich nicht neu erfinden, er ist längst eine anerkannte „Marke“ der Hilfe für Kinder geworden. Wir müssen aber sehen, wo wir uns anpassen müssen und unserem Ziel, Kindern in Konfliktregionen zu einem Lächeln zu verhelfen, noch besser nachkommen können.

Auch *Sie* können dazu beitragen.

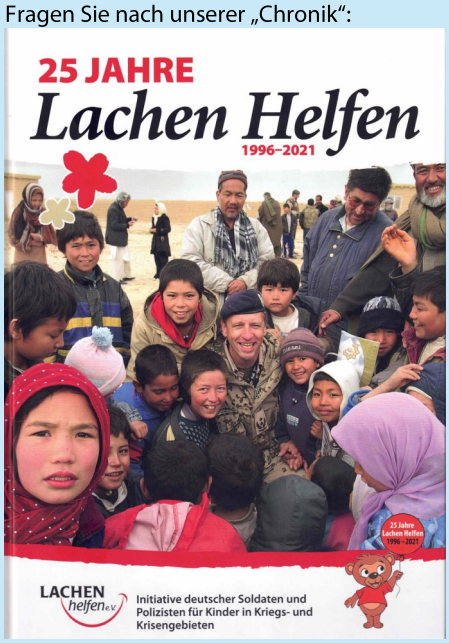
Tun *Sie* das, indem *Sie* Mitglied bei uns werden, über einen kleinen Mitgliedsbeitrag, der unsere Projekte finanziert, indem *Sie* spenden oder uns unterstützen, um Spenden zu sammeln, oder als Soldatin/Soldat bzw. Polizistin/Polizist in den Einsatzländern, um mit uns über unsere Hilfsprojekte die Lebenssituation für die Kinder ein wenig zu verbessern.

Abschließend bedanke ich mich für die große Unterstützung, die wir bis heute erfahren durften, bei den Spendern, bei den unermüdlichen Spendensammlern für den Einsatz in ihrer Freizeit und bei den Soldatinnen und Soldaten und den Polizistinnen und Polizisten für ihr Engagement in den Einsatzgebieten, um mit diesen Spenden dort Kindern ihr Leid zu vermindern und ihnen ein kleines Lächeln und ein wenig Hoffnung zu schenken.

Wir dürfen auch mit Stolz auf die bisherige Arbeit zurückblicken und daraus den Mut für künftige Hilfsprojekte schöpfen.

Ihr *Jürgen Knappe*
Vorsitzender Lachen Helfen e.V.

Fragen Sie nach unserer „Chronik“:



Das Odessa-Sommerlager am Schwarzen Meer

Ruhe und Geborgenheit in Zeiten von Krieg und Unruhen

Bis auf den Außenputz ist das Sommerlager fertig.

Gemeinsam bei der Übergabe am 2. Oktober 2021.

Bei Uwe Mainz aus Deutschland fühlen sich die Kinder in guter Obhut, wenn er sie im Sommerlager besucht.

Allein gelassene Kinder allen Alters finden hier wieder zu sich und zueinander.

Aus Dank haben die Kinder am nahe gelegenen Strand das Logo von „Way home" nachgebaut.

Anfang 2014 annektierte Russland die Krim und zettelte die kriegerischen Auseinandersetzungen in den Regionen Donezk und Luhansk an, dem sogenannten Donbas im Osten der Ukraine. Es kam daraufhin auch zu Vertreibung, Evakuierung und Umsiedlung zahlreicher Kinder und Jugendlicher in diesen Gebieten. Aus ihrem gewohnten familiären Umfeld entrissen haben sie zumeist sämtliche sozialen Bindungen zu ihrer Heimat verloren.

Kriminaldirektor a. D. Uwe Mainz, aktives Mitglied bei Lachen Helfen, steht seit 2016 in Kontakt zu der EU-zertifizierten wohltätigen Stiftung Шлях до Дому (Schljach do Domu – „Der Weg nach Hause"), die in der Umgebung von Odessa gestrandete elternlose Kinder unterstützt. Sie werden, so gut es geht, mit Lebensmitteln und medizinisch versorgt und – wenn möglich – auch mit einer Schlafstelle für die Nacht. Doch für eine weiterführende Unterstützung fehlen die Einrichtungen und finanziellen Mittel.

Doch Uwe Mainz ist auch Mitglied beim Rotary Club Neandertal ganz in der Nähe von Düsseldorf. So gelang es ihm, eine beispielgebende Kooperation zuwege zu bringen: „Sein" Rotary Club und unser humanitärer Verein Lachen Helfen e.V. brachten 2017 gemeinsam die Mittel für den Ausbau eines in den militärischen Auseinandersetzungen weitgehend zerstörten Gebäudes für die Mission von „Way Home" auf (so der geläufige Titel in Englisch). Es befindet sich gegenüber der Küste Odessas im Ort Pokrowske auf der Kinburn-Halbinsel im Schwarzen Meer, die russisch besetzt, aber nicht zum Gebiet Cherson, sondern Mykolajiw gehört und formal nicht als Teil von „Russland" beansprucht wird. Im Stil eines Sommerlagers können darin rund 200 Kinder untergebracht und betreut werden.

Zunächst wurden die zerstörten Teile des Dachgeschosses komplett zurückgebaut. Der Grundriss des nackten Erdgeschosses wurde vergrößert und dann ein weiteres Geschoss aufgesetzt und erst danach mit einem neuen Dach versehen, so dass das Haus jetzt größer ist und eine Etage mehr besitzt. Im Oktober 2021 war die Einweihung zu der – neben Uwe Mainz – weitere Angehörige von Lachen Helfen angereist waren.

Das „Sommerlager" erfüllt eine pädagogische Funktion. Mit Hilfe der Betreuung durch qualifizierte Lehrkräfte und Sozialmitarbeiter können die aus der Bahn geworfenen Kinder und Jugendlichen in entsprechenden Resozialisierungsmaßnahmen neuen Lebensmut schöpfen und wieder an ein geordnetes Leben herangeführt werden. Gleichwohl ist derzeit in Frage gestellt, wie sich die Situation an der Schwarzmeerküste der Ukraine insgesamt weiter entwickeln wird. Wir hoffen, der Weg wird wirklich nach Hause führen.

Zufluchtsort für Waisenkinder in Afghanistan

Shamsa-Kinderdorf in Kabul

Während im September 2019 die Bauarbeiten im Gange sind, umringen die Kinder Markus Kurczyk, den General aus Deutschland, der sich so liebevoll um sie kümmert.

Die Kinder spüren, dass hier ein Herz für sie schlägt.

Auch Ihr bekommt Eurer Spielfeld!

Schon in den Jahren 2006–2008 war Markus Kurczyk als Oberstlt für die NATO-Mission ISAF Kommandeur bei den Schutztruppen im Einsatzlager in Masar-e Scharif im Norden Afghanistans und setzte mit Hilfe von Lachen Helfen persönlich dort Hilfsprojekte in die Tat um. Ab 2009 war er dann als Oberst bis 2013 der Führer der deutschen Einsatzkräfte in Kabul und kehrte 2019 als Brigadegeneral noch einmal für ein Jahr im Rahmen der Resolute Support Mission nach Kabul zurück. Während dieser Einsätze kam er ständig hautnah mit den Lebensbedingungen der Menschen, insbesondere der Kinder, in Berührung und engagierte sich für deren nachhaltige Verbesserung.

Höhepunkt seiner humanitären Tätigkeit war der Ausbau des Shamsa-Kinderdorfes am nördlichen Stadtrand jenseits des Flughafens von Kabul in den Jahren 2019 bis 2021. 2008 war dort ein Waisenhaus eingerichtet worden, das 150 Kindern, aber auch 15 verstoßenen Frauen ein Zuhause bot, in welchem sie behütet und beschützt sind. Jede dieser „Mütter" kümmert sich um bis zu zehn Kinder, die sich in „Familien" zusammenfanden. Um die Kinder nicht nur unterzubringen, sondern auch ihrem Anspruch auf Bildung zu genügen, wurden die Frauen gefördert und durch einen externen Träger pädagogisch ausgebildet und zertifiziert. Die heranwachsenden Kinder wurden auf die umliegenden Schulen verteilt. Nach kurzer Zeit begann dieses System jedoch aus den Nähten zu platzen, und die dürftige Einrichtung war auf Dauer der Aufgabe nicht gewachsen. Hier packte Markus Kurczyk im Sommer 2019 an. Er plante für 53.000 Euro den Ausbau des Gebäudeblocks und die Anlage eines Fußballplatzes für die Jungen auf dem Gelände. Alsbald wollten dann auch die Mädchen, die von den Jungs getrennt untergebracht sind, einen Platz zum Basketballspielen für sich. Das gefiel dem General, und da machte er freudig mit. In zwei weiteren Ausbaustufen 2020 und 2021 folgten für 29.000 Euro die Installation einer Heizungsanlage und die wetterfeste Renovierung der Fassaden sowie für noch einmal gut 16.000 Euro der Einbau einer richtigen Küche und einer gemeinsamen Mensa. Der ganze Komplex wurde in drei Jahren zum Shamsa-Kinderdorf – der „kleinen Sonne".

Oktober 2019: Letzte Pinselstriche für die Markierungen des neu angelegten Basketballspielfeldes für die Mädchen. Dahinter ist ein bunter Kinderspielplatz, rechts daneben das Fußballfeld für die Jungs.

Januar 2020: Maryam Gailani, 2008 die Gründerin des Waisenhauses, mit einer der jungen „Mütter" und Kind bei der Übergabe des ersten Ausbaus durch Markus Kurczyk.

Nach Abschluss aller Arbeiten präsentiert sich das Waisenhaus am Rande Kabuls dank Lachen Helfen unter strahlend blauem Himmel als „shamsa" – als „kleine Sonne".

Brennpunkt in Georgien an der Demarkationslinie zur russisch kontrollierten Region Südossetien

Dorfschule Odzisi am Rande des Kaukasus

Dorfschule Odzisi in der Region Mzcheta-Mtianeti. Heiko Lammertz verabredet mit Nana Chkareuli und Ekaterine Zaridze vom MMRH die Hilfsaktionen.

Im September 2022 fand unter Beteiligung von Vertretern des georgischen Bildungsministeriums, der Beobachtermission der Europäischen Union (EUMM) und der stellvertretenden deutschen Botschafterin Tanja Hutt aus Tiflis die bewegende Übergabe der neu eingerichteten Schule statt.

Odzisi ist ein Dorf in Georgien 60 km von der Hauptstadt an einer wichtigen Straße in die Region Südossetien. Es ist die letzte Station vor einer Art Demarkationslinie zu dieser abgespalteten Region im Kaukasus.

Kurz vor dem Zerfall der Sowjetunion hatte sich Georgien 1991 für unabhängig erklärt. Dies führte dazu, dass sowohl in der Region Abchasien ganz im Westen Georgiens als auch in Südossetien militärische Konflikte ausbrachen und beide Teile des Landes ihrerseits die Unabhängigkeit von Georgien erklärten. Russland unterstützte diese Aktionen durch mehrfaches militärisches Eingreifen und kontrolliert seitdem durch militärische Präsenz diese Gebiete.

Im offiziellen Sprachgebrauch wird die Grenzlinie nicht als „Grenze" bezeichnet, sondern *administrative boundary line* genannt. Seit der Beilegung des Kaukasuskrieges durch den Waffenstillstand 2008 wird sie im Rahmen der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU von der Beobachtermission der Europäischen Union (EUMM) auf georgischer Seite patrouilliert, so dass auch deutsche Polizisten dort im Einsatz sind.

Die ständigen militärischen Auseinandersetzungen haben zu zahlreichen zivilen Opfern und zu ethnischen Verschiebungen in der Größenordnung von 200.000 Menschen in der Bevölkerung Georgiens geführt. So leben in Odzisi ca. 1000 „Georgier", die allein im Kaukasuskrieg 2008 aus Südossetien über die Linie nach Süden geflüchtet sind. Der Kontrollpunkt Mosabruni an der Fernstraße Sch28, der unter den Augen einer nahegelegenen russischen Militärbasis liegt – einer von zwei Dutzend entlang der „Grenzlinie", wurde am 4. September 2019 von den Russen geschlossen und hat damit die Menschen hüben und drüben praktisch voneinander isoliert.

Odzisi schmiegt sich in einem Zipfel entlang der Fernstraße bis an den Kontrollpunkt. Auch die Dorfschule, die seit Jahren der angespannten Lage vor Ort ausgesetzt ist, liegt in Sichtweite der russischen Kaserne. Sie hatte in der hektischen Entwicklung über die Jahre nicht mithalten können, so dass sie in einen arg verwahrlosten Zustand geraten war. Die Klassenräume in der obersten Etage waren zugundicht und mit den vorhandenen Kohleöfen kaum mehr zu heizen. Von einer zeitgemäßen Unterrichtsausstattung konnte ebensowenig die Rede sein. Als PHK Heiko Lammertz, den wir von den Hilfsprojekten in Tawilah im Sudan kennen (s. ***Lachen Helfen-Nachrichten I/2018***) und der auch bei der Realisierung der Verena-Schule in Mali mitgewirkt hat, 2021 auf einer seiner Patrouillen die Schule in Augenschein nahm, fand er nur einen einzigen funktionsfähigen PC in der Schule vor.

In der Folge des Kaukasuskrieges war die nur 8 km weiter nördlich in Südossetien ansässige Jugendvereinigung Achalgori ebenfalls der russischen Bedrohung gewichen und hatte sich in der auf halbem Weg nach Tiflis angelegten Flüchtlingssiedlung Zerowani neu unter dem Namen „Für eine bessere Zukunft" niedergelassen. Heute nennt sie sich ihrem gewachsenen Einflußgebiet folgend *Mtskheta-Mtianeti Regional Hub* – Mzcheta-Mtianeti-Knotenpunkt (MMRH).

Im Zusammenwirken mit dieser gemeinnützigen Organisation wurde noch in 2021 für 8.600 Euro ein moderner Computerraum in der Dorfschule hergerichtet und mit PCs ausgestattet – einige gebrauchte Laptops konnten auf dem Spendenweg über unseren Partner Labdoo.org e.V. in Mülheim an der Ruhr beigesteuert werden. Durch die Aktion kam bereits einiges in Bewegung. Menschen, die Odzisi verlassen hatten,

In einem renovierten Klassenraum erwarten die Schüler die prominenten Gäste zur Einweihung (oben). Aus Tiflis ist die stv. deutsche Botschafterin Tanja Hutt angereist, in der Mitte zwischen Nana Chkareuli und der Schulleiterin Tamar Gunashvili, die beide gleich das Band durchschneiden werden.

kehrten mit ihren Kindern wieder zurück, und nun wurde das georgische Bildungsministerium auf die Veränderungen aufmerksam und ordnete an, eine Heizungsanlage in der Schule zu installieren, die es ohne das Vorpreschen von Lachen Helfen nicht gegeben hätte. Mit vereinten Kräften konnten nun die weiteren Vorhaben in Angriff genommen werden. Für 21.000 Euro aus Mitteln von Lachen Helfen wurden alle Klassenräume komplett saniert und modernisiert und für noch einmal gut 14.000 Euro mit adäquatem Schulmobiliar ausgestattet.

Für die Schüler und Lehrer und insgesamt für die Menschen der gebeutelten Region ist dies ein schier unfassbares Zeichen der Hoffnung, dass doch eines Tages wieder Frieden und Zukunftsperspektiven in dieses Land am äußersten Rand des Erdteils Europa einkehren werden. Die Einweihungsfeier war auch für Polizisten und Vertreter aus Deutschland emotional sehr bewegend und hat einmal mehr gezeigt, dass Einsatz und Engagement weit weg von zu Hause auch im 21. Jahrhundert ein wichtiger Beitrag für den Frieden in Europa sind.

Von der Heimatfront

Aus dem Café Viereck

Ein Routineblick auf das Spendenkonto des Vereins zum Monatsbeginn April 2022 wirkte wie ein Caffè macchiato am frühen Morgen. Der Puls von Jürgen Boes, der in der Bundesgeschäftsstelle immer alles betont ruhig im Griff hat, drückte ihm den obersten Knopf aus der Hemdleiste. Da stand ein Geldeingang von 38.500 Euro. Jürgen schob die Lesebrille nach oben und beugte sich nach vorne: Catherina Lehmann vom Café Viereck in Berlin hatte diese Summe eingezahlt mit dem Zweck „für Kinderhilfsprojekte des Vereins“. Hastig griff er zum Telefon, die Nachricht machte ihre Runde.

Was war der Anlass? Das Gedenken an ein höchst bedrückendes Erlebnis! Am 2. April 2010 kam es im Rahmen des Einsatzes der Bundeswehr in Afghanistan in der Ortschaft Isa Khel ein paar Kilometer außerhalb von Kundus zum ersten Mal nach dem Zweiten Weltkrieg zu einem länger anhaltenden Feuergefecht zwischen deutschen Fallschirmjägern und radikal-islamischen Taliban. Drei deutsche Soldaten fielen, und weitere wurden schwer verwundet. Dieser Tag ging als „Karfreitagsgefecht“ in das kollektive Gedächtnis der Bundeswehr ein.

Dieser schmerzhafte Verlust begründete vor zwei Jahren eine neue Tradition des Gedenkens an die gefallenen Kameraden, den „Karfreitagsmarsch“. In diesem, dem dritten Jahr kamen über 5000 Soldatinnen und Soldaten an verschiedenen Standorten der Aufforderung nach, für 12 Kilometer ihr 12-Kilo-Marschgepäck zu schultern und teilzunehmen. Catherina Lehmann hatte wie zuvor wieder für ein Patch – 12K3 – an der Marschbekleidung geworben, das für 10 Euro (inklusive Anmeldung) bei Café Viereck, dem Ausrüster in Berlin, zu erwerben war. Davon waren 7 Euro als Spende an Lachen Helfen reserviert! Fast alle griffen zu. Catherina rundete nach oben auf und zahlte noch vor Karfreitag 38.500 Euro auf das Spendenkonto des Vereins ein.

Nachsatz: Woher kommt der Name „Café Viereck“? Im Soldatenjargon wird so eine Arrestzelle genannt, in der man in Gewahrsam genommen wird. Der von der Bw-Reservistin 2016 gegründete Merchandiser nennt sich scherzhalber so – einen Macchiato gibt es hier nicht.

Nach dem Abbruch des internationalen Einsatzes in Afghanistan

Unsere Kinderhilfsprojekte sind Inseln der Hoffnung

Am 30. August 2021 endete mit dem Abzug der letzten amerikanischen Soldaten nach 20 Jahren der Afghanistaneinsatz der USA und der NATO. Mit dem Zusammenbruch des politischen Systems der Republik Afghanistan übernahmen die Taliban wieder die Macht. Haben damit alle Kinderhilfsprojekte von Lachen Helfen ihren Sinn verloren und waren sie völlig umsonst?

Nein, das trifft eindeutig nicht zu. Denn auch wenn die Projekte von Lachen Helfen bei Auslandseinsätzen deutscher Soldaten und Polizisten entstanden und umgesetzt wurden, so hatten sie keine politische, sondern eine humanitäre Zielsetzung. Ihre Notwendigkeit und ihr Wert richten sich danach, wie sie hilfsbedürftigen Menschen, hier Kindern in Kriegs- und Krisengebieten, ganz praktisch helfen konnten.

Wenn diese Projekte helfen, Hunderten Kindern in Not – Waisen, Schülern, hilfsbedürftigen Mädchen und Jungen – ein schweres Leben etwas leichter zu machen, dann stiftet das Sinn und Hoffnung – für sie und für ihre Eltern und Betreuer. Lachen helfen ist mehr als Symbolik: Kinder, die lachen, überwinden Leid und Not.

Das kennen wir doch auch aus unserem Arbeits- und Privatleben. Ausschlaggebend ist, was wir an unserem Platz mit unseren Möglichkeiten schaffen und bewirken, und das hat nicht erst dann Sinn, wenn es mit unserem Betrieb, unserer Schule, unserer Stadt oder dem ganzen Land voran geht.

Hilfsprojekte können ihren Sinn „verlieren“, wenn sie unter einer ständigen Bedrohung zum Erliegen kommen oder wenn ihre Einrichtungen überfallen und zerstört werden. Aber bis dahin haben sie Kindern geholfen, die heranwachsen und etwas ins Leben mitnehmen, was ihnen sonst nicht zuteil geworden wäre. Als neue Generation können sie ihr Land verändern.

In den zurückliegenden Jahren gab es in Afghanistan, wie die Vereinten Nationen regelmäßig berichten, immer wieder Angriffe auf Gesundheits- und Bildungseinrichtungen. Generell zeigt sich aber, dass humanitäre Einrichtungen, Schulen und Gesundheitszentren mit Erfolg arbeiten konnten und am besten geschützt waren, wenn sie gut in der örtlichen Bevölkerung verankert sind, wie es bei Lachen Helfen stets der Fall ist. Das galt auch in Gebieten, die unter der Kontrolle der Taliban stehen.

Kinderhilfsprojekte von Lachen Helfen sind tatsächlich Inseln der Hoffnung. Durch die Dürre, durch Corona und durch die Machtübernahme der Taliban haben sich die Lebensbedingungen für die afghanische Bevölkerung nochmals immens verschlechtert. Schon im vorigen Jahr hieß es, die Zahl der Menschen, die auf humanitäre Hilfe in dem Land angewiesen sind, habe sich seit Anfang 2020 auf 18,4 Millionen verdoppelt. Angesichts der galoppierenden humanitären Katastrophe sind Hoffnungsinseln wie die von Lachen Helfen e.V. und anderer Hilfsorganisationen notwendiger denn je. Sie mit Spenden aktiv zu unterstützen, entfaltet konkrete Wirkung und ergibt einen Sinn!

Winfried Nachtwei MdB a. D., Mitglied Beirat Innere Führung der Bundeswehr, Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen, Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages „Lehren aus Afghanistan für das künftige vernetzte Engagement Deutschlands“, Vorstand Lachen Helfen e.V.

Impressum

Nachrichten des gemeinnützigen humanitären Vereins Lachen Helfen e.V. – Initiative deutscher Soldaten und Polizisten für Kinder in Kriegs- und Krisengebieten, eingetragen am Amtsgericht Essen/Ruhr (VR 3989)

Ausgabe I / 2022 (Redaktionsschluss 11. November 2022)

© Lachen Helfen e.V. · Die Wiedergabe personenbezogener Daten in Text und Bild erfolgt nach den Rechtsvorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) oder der DSGVO der EU, soweit diese unmittelbar zur Geltung kommt. Im übrigen beruft sich der Verein auf § 12 Landespressegesetz NRW und §§ 22, 23 KunstUrhG.

Mit den Nachrichten informiert der Verein die Öffentlichkeit über seine Arbeit. In Einzelexemplaren sind sie bei der Bundesgeschäftsstelle kostenlos erhältlich. Doch wir würden uns freuen, wenn Sie den Versand durch einen an sich selbst adressierten und (innerhalb Deutschlands) mit € 1,60 frankierten Umschlag oder eine Spende, z. B. in Form von Briefmarken, unterstützen würden. Größere Stückzahlen stellen wir Ihnen gerne gegen Erstattung der Druck- und Versandkosten zur Verfügung. – Ausführliche Informationen über den Verein, über Veranstaltungen und Hilfsprojekte finden Sie stets aktuell auf unserer Website im Internet. Dort sind auch die Nachrichten elektronisch als PDF verfügbar.

Redaktion: Dietmar Schallwich, Roderich Thien (v.i.S.d.P.). Für namentlich gezeichnete Beiträge sind die Autoren verantwortlich.
Layout: DSH / zweipfund werbung, Mülheim an der Ruhr
Bundesgeschäftsstelle und Anschrift des Vereins:
Lachen Helfen e.V. · Mobilmachungsstützpunkt Düsseldorf
Knittkuhler Straße 4 · D-40629 Düsseldorf
Telefon 0211-2802 3565 oder -610 8432 (Bw 90-3236-3565)
Telefax 0211-2802 3568 (Bw 90-3236-3568)
E-Mail: verein@lachen-helfen.de
Lachen Helfen e.V. im Internet: www.lachen-helfen.de
Spendenkonto: IBAN DE95 3605 0105 0004 3109 00
bei der Sparkasse Essen (BIC: SPESDE3EXXX)